



AKTION LEBEN

September-Oktober **Rundbrief 5 / 2015**

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

Sie machen mobil, die Feministinnen und Feministen - und zwar weltweit.

Kurz, es geht ihnen um die weltweite Anerkennung der Abtreibung als Menschenrecht! Damit würde unser Kampf gegen die Tötung im Mutterleib zu einer Verletzung der Menschenrechte gemacht. Perverser geht es nicht! Und ganz nebenbei wird die öffentliche Kostenübernahme (zwischen 350 und 800 Euro für die Tötung, ohne Folgekosten) gefordert, auch die Kostenübernahme für die „Pille danach“ und Verhütungsmittel, dazu noch mehr Sexual- und Genderaufklärung in den Schulen.

Sie demonstrieren nicht nur am sog. „Weltverhütungstag“ (26. September) und am sog. „Internationalen Aktionstag für sexuelle Selbstbestimmung“ (28. September), sondern auch bei allen anderen sich bietenden Gelegenheiten. (Bei diesen „Welttagen“ bzw. „Aktionstagen“ handelt es sich um Tage, die von Lobbygruppen und Industrie selbst erfunden wurden. Der Weltverhütungstag wird seit 2007 durchgeführt und aktuell betrieben von 12 Lobbygruppen, darunter IPPF und Population Council und finanziell gestützt von der Firma Bayer Health Care. Indem man die Idee der offiziellen „Welttage“ für sich selbst instrumentalisiert, versucht man, sich eine öffentliche Legitimation zum eigenen Nutzen zu verschaffen. Uns hingegen diffamiert man oft als „selbsternannte Lebensschützer“!)

„Stark“ auftreten wollten diese Lobbyisten in einem Bündnis mit mehr als 30 Organisationen (darunter: Humanistische Verbände wie der HVS, GBS, LSVD, pro familia, terre des femmes, GEW, Teile der SPD, der Grünen, der Linken, ein „Verband Berliner Hebammen“ und Anarchisten) beim diesjährigen „Marsch für das Leben“ am 19. September in Berlin. Und doch brachten sie nur ein paar Hundert Gegendemonstranten auf die Straße. Diese allerdings waren teilweise so brutal und aggressiv, dass ca. 800 Polizisten den in der Tat friedlichen Schweigemarsch der rund 7000 Lebensrechtler schützen mussten. Dabei wurden Polizisten selbst angegriffen und einige sogar verletzt.

Ganz anders war es zuvor bei einer von diesen Gruppen angemeldeten „Gegendemonstration“ am Brandenburger Tor. Auch wenn diese uns immer als „militant“, „rechtsextrem“ und „fundamentalistisch“ titulieren, war klar, dass diese Veranstaltung keinen massiven Polizeischutz benötigte, da von unserer Seite ja keine Übergriffe zu befürchten sind. Für diese ideologische Auseinandersetzung nehmen es also als seriös gelten wollende Organisationen und in Parlamenten vertretene Parteien sogar in Kauf, sich mit primitiven, hasserfüllten Anarchisten zu verbinden. Oder werden diese vielleicht sogar von ihnen gedungen, bezahlt?

*Liebe Mitstreiter, wir sollten uns nicht abschrecken lassen von diesen Chaoten und **sogar vermehrt** an Demonstrationen - wie z.B. der „Demo für Alle“ in Stuttgart (im Internet unter www.demofueralle.de) - teilnehmen. Denn: „**Wenn wir nicht tun, was wir tun müssten, tun es andere, aber anders!**“*

Aber das Wichtigste in diesem „Kampf mit Mächten und Gewalten“ ist das Gebet und das Opfer. Hier sind wir alle gefragt!

*Sie wissen: **Alter Dank ist neue Bitte!** Deshalb helfen Sie uns bitte weiterhin im Rahmen Ihrer Möglichkeiten. Gott vergelte es Ihnen!*

Ihr

Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S.2
Kulturkampf	S.2
Marsch für das Leben	S.3
Selbstbestimmt entscheiden?	S.4
Einige Gedanken zu aktuellen Ereignissen	S.4

Das geistliche Wort

Beten und Gutes tun

Liebe Gläubige,

Abtreibung, Euthanasie und Organentnahme nach dem sogenannten „Hirntod“ verletzen das 5. Gebot Gottes „Du sollst nicht töten“. Gott allein ist der Herr über Leben und Tod. Wir haben kein Recht, das Leben anderer oder unser eigenes zu beenden. Man darf die Gesetze Gottes nicht übertreten und das Böse tun, um das Gute zu erreichen (Röm 3,8). Gutes tun wir, indem wir alle unsere Handlungen an der Gottes- und der Nächstenliebe ausrichten. Beginnen wir dafür zu beten und schließen niemanden davon aus – auch nicht unsere Gegner und Feinde! Jesus will, dass wir einander verzeihen, füreinander beten und die Liebe üben. Hierfür möchte ich Ihnen ein schönes Gebet ans Herz legen:

„Ich bete Dich an, o mein Gott, denn Du bist die Allmacht der Liebe und ich preise Deine barmherzige Güte. Herr, lass mich immer mehr in Deiner Liebe wachsen dürfen. An Dich glaub ich, auf Dich hoff ich, Gott, von Herzen lieb ich Dich. Keiner kann mir diesen Glauben, weder Tod noch Hölle rauben. Und wenn einst mein Herz will brechen, will ich noch im Tode sprechen: An Dich glaub ich, auf Dich hoff ich, Gott von Herzen lieb ich Dich. Amen.“

Ich danke Ihnen, dass Sie mit uns beten. Gerne dürfen Sie dieses schöne Gebet vervielfältigen und weitergeben!

Mit den besten Segenswünschen verbleibt

P. Dr. Andreas Hirsch

Kulturkampf - quo vadis, Europa?

Ja, sie machen mobil, die Feinde, die Zerstörer, sie geben keine Ruhe und an so mancher Front haben sie gelegentlich auch Erfolg, dort zahlt sich ihre „Standhaftigkeit“ aus, wie zuletzt am 9. September 2015 im Europäischen Parlament. Dort wurde mit großer Mehrheit der sog. „Rodrigues-Bericht“ angenommen. 408 Abgeordnete stimmten dafür und nur 236 dagegen, 40 enthielten sich.

Wir erinnern uns an die „Salami-Taktik“, die mit immer neuen Anläufen ihrem Ziel ein Stückchen näher kommt. Da gab es im Europa-Parlament nach dem „Estrella-“, dem „Zuber-“, dem „Tarabella-“ den „Noichl-Bericht“ und zuletzt den „Rodrigues-Bericht“. Dass sich hunderttausende europäischer Bürger in „Petitionen“ oder bei Demonstrationen an die Abgeordneten der Parlamente wenden, wird einfach ignoriert - und dennoch

sind sie wichtig! Unsere Gegner selbst zeigen uns, was sie am meisten fürchten: Warum denn stehen sie bei unseren Demonstrationen am Straßenrand und schreien ihre hasserfüllten, gotteslästerlichen Parolen in die Menge? Sie schänden Dinge, die uns Christen heilig sind und lästern diesen Gott, den sie doch schon so oft für tot erklärt haben! Und wenn sie, gedungen von Parteien und Organisationen, schreien: „Kein Gott, kein Staat, kein Patriarchat“, zeigt das doch, dass sie keine echte Demokratie als Staatsform wollen! Sie wissen diese zwar zu missbrauchen, aber letztlich wollen sie Anarchie!

Wir müssen uns wirklich überlegen, ob diese Demokratie, welche glaubt, mehrheitlich über alles, auch über Naturrecht und Gottes Gebote, abstimmen zu können, so von uns noch mitgetragen werden kann.

Ist, was sich derzeit verstärkt vor unseren Augen abspielt, nicht das, was Karl Marx in seinem Buch (Katalog-Nr. 3926 im britischen Museum/London) für die Versklavung der Völker empfiehlt?

1. Die Jugend durch falsche Grundsätze verderben.
2. Die Familien zerstören.
3. Die Menschen durch eigene Laster beherrschen.
4. Die Kunst entweihen und die Literatur beschmutzen.
5. Die Achtung vor der Religion vernichten.
6. Priester in Skandalgeschichten verwickeln.
7. Grenzenlosen Luxus und verrückte Moden einführen.
8. Misstrauen zwischen sozialen Schichten säen.
9. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverhältnisse vergiften.
10. Das Volk gegen die „Reichen“ aufwiegeln.
11. Die Landwirtschaft durch Industrie ruinieren.
12. Löhne ohne Vorteil für die Arbeiter erhöhen.
13. Feindseligkeit zwischen den Völkern hervorrufen.
14. „Ungebildete“ regieren lassen.
15. Gestrauchelte Regierungsbeamte erpressen.
16. Vermögensschluckende Monopole schaffen.
17. Durch Wirtschaftskrisen Weltbankrott vorbereiten.
18. Massen auf Volksbelustigungen konzentrieren.
19. Menschen durch Impfgifte gesundheitlich schädigen. ...

Wir jedoch sollten darüber nachdenken, ob es nicht bessere Strategien gibt, der Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen.

Der bekannte französische Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry schrieb: „Wenn Menschen gottlos werden, dann sind Regierungen ratlos, Lügen grenzenlos, Schulden zahllos, Besprechungen ergebnislos, dann ist Aufklärung hirnlos, sind Politiker charakter-

los, Christen gebetslos, Kirchen kraftlos, Mode schamlos, Verbrechen maßlos, Konferenzen endlos, Aussichten trostlos.“

Ziehen wir aus all diesen Vorgängen die richtigen Schlüsse, vertrauen wir auf Gott, gehen wir auf die Knie, noch ist es vielleicht nicht zu spät, beten wir mit dem hl. Antonio Maria Claret: **„Herr, es ist aussichtslos, aber Du bist allmächtig!“** W.R.

„Marsch für das Leben“ in Berlin und Saarbrücken



Es war wieder einmal so weit: Der „Bundesverband Lebensrecht“ hatte in Berlin zum „Marsch für das Leben“ aufgerufen. 7000 Lebensrechtler kamen zusammen, um in einem Trauermarsch der täglich 1000 in Deutschland durch Abtreibung getöteten Kinder zu gedenken.

Erfreulich ist, dass von Jahr zu Jahr die Teilnehmeranzahl steigt. In diesem Jahr waren es ca. 2000 Menschen mehr, darunter auch viele Familien mit Kindern und zahlreiche Geistliche, beispielsweise der Regensburger Bischof Vorderholzer.

Gegendemonstranten machten durch lautes Gebrüll von Parolen wie z.B. „Euer Gott ist ein Lump!“ oder „Hätte Maria abgetrieben, wärt Ihr uns erspart geblieben!“, mit Trommeln und Sitzblockaden auf sich aufmerksam und versuchten so, den friedlichen Marsch aufzulösen. Nachdem diese Blockaden durch die Polizei endlich geräumt werden konnten, wurde nach geduldigem stundenlangen Ausharren der Marsch für das Leben fortgesetzt.



Zahlreiche Mitglieder und Freunde der Aktion Leben e. V. kamen bundesweit angereist und nahmen die Mühen langer Anreisen und Kosten auf sich, um an dem Trauermarsch teilzunehmen. Wir alle wollten dadurch als Anwälte der ungeborenen Kinder diesen eine Stimme verleihen.

Ihnen allen ein recht herzliches „Vergelt´s Gott“!

Auch in Saarbrücken hatten verschiedene Aktionsgruppen, zusammen mit der „Aktion Leben e. V.“, zu einem „Marsch für das Leben“ am 1. Oktober aufgerufen. Zahlreiche Menschen nahmen in diesem Jahr wieder daran teil.



Über beide Veranstaltungen findet man bei Youtube Filmaufnahmen:

Für Berlin:

<https://youtu.be/Wdur7ExKvwI>

Für Saarbrücken (Abschlusskundgebung):

<https://www.youtube.com/watch?v=F9cfMnAMNJY>

Selbstbestimmt entscheiden?

Man sagt: „Jede Frau soll selbstbestimmt entscheiden, ob sie abtreibt oder nicht.“ Bei objektiver Betrachtung wird auf Schwangere mehr und mehr Druck ausgeübt. Oder ist es nicht bereits „Druck“, wenn man einer schwangeren Frau sagt: „Du musst selbst entscheiden!“ Das geschieht oft in einer Situation, welche von der unerwartet Schwangeren als Katastrophe empfunden wird. - Frei entscheiden? Und wo bleibt der Vater des Kindes? Ist es nicht für das Umfeld „bequem“, sich so aus der Affäre ziehen zu können und keine Hilfe anbieten zu müssen? „**Selbst dran schuld!**“

Eingeleitet durch die sog. Patientenverfügung erleben wir nun das Gleiche am Ende des Lebens: Selbstbestimmung, Autonomie bis zum Schluss werden uns vorgegaukelt. Es geht hier nicht um die entwürdigende Realität einer „Überbehandlung“, sondern um den Trugschluss, dass der sogenannte selbstbestimmte Tod eine „freie Entscheidung“ des Patienten sei. Gewisse Länder, in denen Euthanasie und/oder assistierter Selbstmord möglich sind, zeigen, wie das Misstrauen älterer, kranker Menschen nicht nur den Ärzten und der eigenen Familie gegenüber steigt, sondern auch gesellschaftlich eine „Entsolida-

risierung“ mit sich bringt. „**Selbst dran schuld** ...“, wenn Du leiden musst! Es gibt einfachere Möglichkeiten, Schmerzen und Leiden auszuweichen, es ist doch 'erlaubt', lass dir vom Mediziner helfen!“

Es ist oft nicht nur das persönliche Leiden, es ist oft auch der pflegerische Aufwand, „moralischer“ Druck, der ausgeübt wird. Ausgerechnet in der letzten Lebensphase werden viele Menschen im Stich gelassen bzw. sie vereinsamen. Es sind auch nicht selten explodierende Kosten in Heimen etc., welche „Druck“ aufbauen.

Was heißt eigentlich „selbstbestimmtes Sterben“? Sterben Unfalltote etc. selbstbestimmt? Habe ich mir die Krankheit, die zum Tode führt, selbst gegeben? - Selbstbestimmt? Dieser Ausdruck ist eigentlich schon realitätsfremd.

Es ist klar: Wer Gott als Schöpfer und Herrn über Leben und Tod anerkennt, wird andere nicht töten und auch nicht sich selbst! W.R.

*Zur Vertiefung dieser Fragen bieten wir an: Aus der Reihe Wichtige Zeitdokumente: „**Entscheidungsfreiheit der Frau**“ sowie die Büchlein: „**Die letzten Dinge**“ und „**Kleiner Katechismus**“. (Siehe Bestellkarte)*

Selbstbestimmung?

Was sich eine schwangere Frau so alles anhören muss:

- **Bemerkungen im Umfeld:** „Du musst selbst entscheiden!“
- **Vater des Kindes:** „Ich oder das Kind!“
„Ich fühle mich noch nicht reif für ein Kind!“
- **Ärzte:** „Sie wollen doch kein behindertes Kind austragen?“
- **Arbeitgeber:** „Wollen Sie keine Karriere machen?“
- **Eltern:** „Wir können Dich nicht unterstützen!“ oder „Das schaffst Du doch nicht!“
- **Freundinnen:** „Verbaue Dir nicht Dein Leben!“
„Noch nichts von Verhütung gehört?“ usw.

Und da soll sie sich noch selbstständig und frei entscheiden können?

Selbstbestimmung?

Einige Gedanken zu aktuellen Ereignissen

Unser Mitglied B. L. schreibt einige Gedanken, die er sich zu aktuellen Ereignissen gemacht hat:

Wenn für jedes noch nicht geborene Kind, das seit der staatlichen Freigabe der Abtreibung seit 1976 ermordet wurde, ein Flüchtling dieses Vakuums füllt, werden noch sehr viele kommen müssen.

Freilich kenne ich nicht den Heilsratschluss Gottes, was er lenkt oder zulässt, aber ich habe nicht den utopischen Glauben, dass der seit Jahr-

zehnten staatlich geduldete Frevel folgenlos für uns sein wird!

Ich habe auch nicht den vermessenen Glauben, dass die Zerstörung der Familie, die Homosexualität, die Zwangssexualisierung der Kinder, der Genderwahn usw., alles gesteuert und staatlich gefördert, für uns ohne Folgen sein soll!

Dass Gott mitunter Schlimmes zulässt um Höheres zu erreichen, diesen Glauben habe ich schon! Wenn unser Volk nicht zur kollektiven Be-

sinnung kommt, wonach es z. Zt. gar nicht aussieht, wird es auf Grund widrigster Umstände zur Besinnung kommen müssen. An den Ereignissen, die uns auf kurz oder lang einholen, sind wir selbst schuld, denn was der Mensch sät, wird er ernten!

Vortragstermine frei!

Vortragstermine zu den Themen Abtreibung/Organspende/Euthanasie-Sterbehilfe können vereinbart werden unter Tel.: 06201-2046.

Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Steinklingener Str. 24 - D-69469 Weinheim-Oberflockenbach

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors.

Unveränderter Nachdruck einzelner Texte ist bei Quellenangabe gestattet.

Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85

International / SEPA: BIC: GENODE51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14

Schweiz: Postfinance: BIC: POFICHBEXXX, IBAN: CH95 0900 0000 6075 1865 1 - Österreich: BIC: OBKLAT2L IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513